

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ niemals wöchentlich beigelegt, das „Kreischblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Redaktions- und Verlag der Gießener Universitäts- und Steindruckerei, R. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 6361. Redaktion: 636112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen.

### Der Kaiser in Hannover und Hamburg.

Hannover, 20. Juni. Als der Kaiser auf der Sabrenwälder Heide angekommen war, stieg er in dem Garten der Kaiser-Wälder zu Pferde. Nach dem Abreiten der Front und einem Vorbeimarsch in Jagen begann das Besichtigungszug, das bis nach 8 Uhr dauerte. Der Uebung wohnten auch Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Kommandierende General v. Emich und Offiziere des Militärreit-Regiments bei. Der Kaiser hielt Kritik ab und führte dann das Regiment durch die Stadt zur Kaserne. Truppen der Garnison und Schulkinder bildeten Spalier. Kurz nach 10 Uhr fuhr der Kaiser nach Hamburg.

Hamburg, 20. Juni. Bei strahlendem Wetter ist der Kaiser mit Gefolge heute nachmittag im Automobil von Hannover kommend, um 1/2 Uhr hier eingetroffen und ist bei der Fahrt durch die Stadt überall jubelnd begrüßt worden. Der Kaiser fuhr sofort zu den Landungsbrücken, wo die „Hohenzollern“ festgemacht war. Nachdem er den Bürgermeister begrüßt hatte, kaufte er drei jungen Mädchen aus Anlaß des roten Kreuztages Blumen ab. Der Kaiser nahm auf der „Hohenzollern“ Wohnung.

Am 1/2 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Gefolge, den Bürgermeistern der Stadt Hamburg, dem preussischen Gesandten, den Senatoren Schamer und Westphal, dem Präsidenten der Bürgerschaft Dr. Schön und anderen an Bord der Staatsjacht „Hamburg“. Die „Hamburg“ legte an der Landungsbrücke der Werft am Kuhwärder Hoeft an, wo sich zur Begrüßung des Kaisers Dr. Ing. Hermann Hohen und Herr Hoff und die Direktoren der Werft Frahm, Rosenstiel und Rudolph Blohm versammelt hatten. Nach der Begrüßung schritt der Kaiser durch die von Plonen gebildete Biorde, wo ihn sofort eine große Kinderchar, die auf dem unteren Teile der Ablautribüne Platz gefunden hatte, jubelnd begrüßte. Der Kaiser, der sichtlich erfreut war, schritt dann an den dichtbesetzten Tribünen vorbei zum Kaiserzelt, wobei er das Riesenschiff in seiner ganzen Ausdehnung vor sich liegen sah. Auf der Laufstapeln begrüßte er die anwesenden Mitglieder der Familie Bismarck, nämlich die Gräfinnen Hanna und Gisela, sowie deren drei Brüder. Drei Kanonenschüsse kündigten den Anfang der Feiern an. Hieran hielt der präsidierende Bürgermeister Predohl die Laudatio. In das dreifache Hoch am Schluß stimmten die vielen Tausenden begeistert ein. Die Kapelle des Regiments Hamburg spielte die Nationalhymne. Die Gräfin Hanna v. Bismarck, die älteste Enkelin des Fürsten Bismarck, sagte darauf: „Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers laufe ich dich, Bismarck! Als die Gräfin den Apparat in Bewegung setzte, brach die Seilflosche nicht sofort. Der Kaiser ergriff dann selbst die Flosche und warf sie unter den Hochrufen des Publikums gegen den Bug des Schiffes. Der Stapellauf ging glänzend von statten. Die Musik spielte: „Deutschland, Deutschland über alles“. Alle sangen das vaterländische Lied mit. Der Kaiser winkte nach dem Stapel laufenden Schiffe mit der Mütze. Unter Hurruufen wurde der Koloss ins Wasser gelassen und vertaut. Der Kaiser verlieh viele Ordensauszeichnungen.

Hamburg, 21. Juni. Der Kaiser hielt heute vormittag an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab. Um 12 Uhr besuchte der Kaiser die von der Stadt Altona aus Anlaß ihres 20-jähr. Stadtjubiläums veranstaltete Gartenbauausstellung im Stadtpark an der Flottbeker Chaussee.

### Aus Hessen.

Landwirtschaftliche Genossenschaftsbank gegen Vorstand und Aufsichtsrat. Darmstadt, 20. Juni. Vor der ersten Zivilkammer des hiesigen Landgerichts wurde heute die Klage verhandelt, die von der „Landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank“ gegen eine Anzahl von Mitgliedern des frü-

heren Aufsichtsrats und des Direktoriums der alten Genossenschaftskasse angeklagt wurde, weil diese durch Nichterfüllung ihrer Pflichten die Katastrophe mit verschuldet hätten. Es handelt sich bekanntlich um einen Gesamtverlust von acht Millionen Mark. Da aber die halbjährigen wachsenden Mitglieder der alten Kasse nur über ein Gesamtvermögen von 2 1/2 Millionen Mark verfügen, so wurde auch die Klage nur in dieser Höhe bewilligt. Nach längerer Beratung erkannte das Gericht dahin, daß die Klage nicht genügend substantiiert sei und daß bezüglich der Valtpflicht der einzelnen Beklagten genau angegeben werden müsse, aus welchem Grund und in welchem Umfang sie für den angeklagten Schaden haftbar gemacht werden sollen. Das Gericht gab der Meinung Ausdruck, daß nur ein Betrag von insgesamt etwa 200000 M. als angemessene Unterlage für die Verhandlungen angenommen werden könne und gab der Klagerin auf, binnen 6 Wochen die vermehrte Substantiierung der Klage beizubringen, erklärte sich auch auf dieser Grundlage zur Einleitung von Vergleichsverhandlungen bereit. Als weiterer Verhandlungstermin wurde der 26. September d. J. festgesetzt.

### Deutsche Kolonien.

#### Aus Deutsch-Ostafrika.

Dar-es-Salaam, 20. Juni. Der Gouvernementsrat für Deutsch-Ostafrika ist gestern zusammengetreten. In öffentlicher Sitzung behandelte der Gouverneur die Entwicklung der Handelsgüter und der Finanzen, die sich trotz der durch die Rauschstoffe entstandenen Schwierigkeiten günstig gestaltet hätten. Das Rechnungsjahr 1913 schließt mit einem beträchtlichen Ueberschuß ab. Für die in Deutschland behauptete Annahme der Eingeborenenbevölkerung des Schutzgebietes fehle jeder Nachweis. Ausreichendes statistisches Material zur Beurteilung der Frage sei überhaupt noch nicht vorhanden. Die Bekämpfung der Schlafkrankheit biete ein günstiges Bild. Auch am Manganersee sei in 2 bis 2 1/2 Jahren ein voller Erfolg zu erwarten. Die Kinderpest sei wesentlich zurückgegangen. Für die Landesausstellung sei ein guter Erfolg zu erhoffen. Das Schutzgebiet bedauere lebhaft, daß die Teilnahme des deutschen Kronprinzens nicht möglich ist. In erster Lesung wurde sodann die Wasserrechtsverordnung, die Sprengstoffverordnung, die Gebührenverordnung für Ärzte und die Abänderung der Pflanzenverordnung angenommen. Dagegen wurde der Entwurf betreffend die Rückzahlung der früher vom Reich für die Eisenbahnen geleisteten Garantiezahlungen durch die Schutzgebiete von den außerordentlichen Mitgliedern des Gouvernementsrates einstimmig abgelehnt. Darauf trat der Gouvernementsrat in die Besprechung des Etats für 1915 ein.

### Explosion eines Lenkbalkons.

Das österreichische Luftschiff „Körting-Wimpasing“ hat am Samstag früh ein furchtbares Unglück betroffen. Bei einem Zusammenstoß mit einem Doppeldecker explodierte das Luftschiff; sämtliche Insassen wurden getötet; auch der Flieger und sein Begleiter sind tot. Ueber das Unglück, das wir am Samstag nur noch in einem Teil unserer Auflage mitteilen konnten, sind uns folgende Drahtnachrichten zugegangen:

Wien, 20. Juni 12.55 Uhr. Bei Klein-Schwechat explodierte das Luftschiff „Körting“ in 20 Meter Höhe. Ein Hauptmann, fünf Leutnants, zwei Chauffeure und ein Zivilingenieur sind tot. Die Explosion soll durch den Zusammenstoß mit einem Formanzweidecker entstanden sein. Der Lenker des Flugzeuges, ein Offizier, und sein Fahrgast sind ebenfalls tot.

Wien, 20. Juni. Heute morgen 8 Uhr war der Luftballon „Körting“ von der Ballonhalle Fischamend behufs aeronautischer fotografischer Aufnahmen hoch gelassen worden. In der Höhe hatten Blau genommen Hauptmann Hauswirth, Oberleutnant Gietter, Oberleutnant Breuer, Leutnant Haidinger, Korporal Hadima, Gefreiter Weber und Ingenieur

Kammerer. Der Ballon beschrieb seine Kreise in der Umgehung von Fischamend und kehrte sodann in der Richtung gegen Ungersdorf und gegen den historischen Königberg. Um 8 1/2 Uhr war der Feldpilot Blau mit dem Regattenkapitan Leutnant Buchta als Beobachter auf einem künstlich von der Herrschaft angekauften Farmen-Doppeldecker von dem Flugfeld Fischamend aufgezogen, um den Ballon zu verfolgen. Er umkreiste mehrere Male den Ballon und suchte ihn sodann zu überfliegen. Bei diesem Versuch zerbrach die Ballonhülle, die einen Stich erhielt. Es erfolgte eine furchtbare Explosion. Der Ballon ging sofort in Flammen auf. Sowohl der Ballon als auch der Doppeldecker stürzten aus einer Höhe von etwa 400 Mtr. herunter in die Tiefe und blieben am Abhang des Königbergeres verstreut um etwa 10 Mtr. von einander entfernt liegen. Sämtliche Insassen des Ballons wurden als verackelte Leichen aufgefunden. Oberleutnant Blau und sein Begleiter sind gleichfalls tot. Ihre Körper sind furchtbar verkrüppelt. Hauptmann Hauswirth war einer der ältesten Fliegeroffiziere und seit Verleihen der Luftschiffabteilung in Fischamend dieser zugeweiht worden. Oberleutnant Blau war einer der hervorragenden Feldpiloten.

Die Ursache des Unglücks dürfte darin zu suchen sein, daß der Doppeldecker in den Vogeln, sog. gelangte, das sind jene Luftströmungen, die von einem Ballon im Flug erzeugt werden und die alle über ihm befindlichen Gegenstände an ihn heranziehen. Bei dem Unfall dürfte auch die Lastlage mitgewirkt haben — das erweist sich aus den Aufzeichnungen des Barometers — daß sich plötzlich eine Böe erhoben hat. Die beiden Luftfahrzeuge befanden sich zu dieser Zeit in jenem Keil in der Nähe von Fischamend, der als Wendekreis den Luftschiffen sehr bekannt ist. Unmittelbar nach dem Unglück waren Mannschaften und Offiziere der benachbarten Flugschule zur Stelle. Sie konnten aber keine Hilfe mehr leisten, da sie nur Leichen vorfanden. Die Luftkisten dürften alle durch einen Schock beim Absturz getötet worden sein, so daß die Benzinlampen erst die Leichen erlöschten.

Wien, 20. Juni. Ganz Oesterreich sieht unter dem vernichtenden Eindruck der furchtbaren Katastrophe der Klein-Schwechat, die namentlich in nachrichtlichen Berührungen hervorgerufen hat. Es ist wohl das erste Unglück dieser Art in der Geschichte der Luftschiffahrt. Das Unglück ereignete sich, wie gemeldet, dadurch, daß der Lenker des Militär-Doppeldeckers bei dem Versuch den Ballon zu überfliegen, den Ballon kreuzte, die Hülle aufriß, worauf die Explosion erfolgte. Solche Uebungen werden oft vorgenommen, müssen jedoch mit der größten Vorsicht behandelt werden. Denn abgesehen von der großen Bewegung des Lenkbalkons muß mit der großen Geschwindigkeit des Flugzeuges gerechnet werden. Die Unschlüssigkeit eines Kriegsbalkons erfolgt gewöhnlich dadurch, daß sich dieser über das Luftschiff hinaufschraubt und von oben Explosivstoffe auf das Luftschiff hinabwirft. Oberleutnant Blau, der Lenker des Doppeldeckers, hatte sich aber wohl in der Distanz verreckt, er kam zu dicht an das Luftschiff heran, und im nächsten Augenblick war die Katastrophe geschehen. Unmittelbar nach dem Absturz waren sofort mehrere Sanitätsoffiziere der Luftschiffabteilung, sowie Erbsberg Karl Franz Josef an Ort und Stelle, doch konnte den Verunglückten keine Hilfe mehr gebracht werden, sie waren bereits sämtlich tot.

### Ueber die Katastrophe berichtet

#### ein Augenzeuge:

Die Flugmaschine und das Luftschiff mandrivierten in der Nähe von Klein-Schwechat ungefähr eine Stunde lang und machten verschiedene Uebungen. Bald war der Aeroplan über dem Luftschiff, bald unter ihm und bald umkreiste er das Luftschiff. Bläulich gegen 10 Uhr trat zum Verlegen aller Zuschauer auf dem Felde die Flugmaschine das Luftschiff in die Seite. Eine blispartige Stichflamme schoß sofort hervor. Beide Flugfahrzeuge waren im Nu in Flammen gehüllt und stürzten im nächsten Augenblick zu Boden. Die auf den Feldern beschäftigten Arbeiter eilten loslich zur Unfallstelle, wo sich ihnen ein entsetzlicher Anblick bot. Die Insassen der Luftfahrzeuge lagen bis zur Unkenntlichkeit verackelt auf dem Boden, die Uniformstücke waren in Fetzen gerissen. Die Luftfahrzeuge sind fast vollständig verbrannt, die Eisenteile verformt und größtenteils tief in die Erde eingebettet. Der Benzinbehälter des Luftschiffes hat sich ebenfalls in den Boden eingegraben. — Andere Augenzeugen berichten, daß sie außer dem Feuerchein einen heftigen Knall wahrgenommen haben und daß sie entsetzliche Schreie und Hilferufe aus der Gondel des Ballons gehört hatten. Als sie die Unglücksstelle erreichte hatten, waren die Disquete verformt und man fand nur noch Leichen vor. Das Militär-Luftschiff „Körting-Wimpasing“ wurde im Jahre 1910 für die Herrschaftung her-

### Erste Internationale Graphische Kunstausstellung Leipzig 1914.

Die Deutschen.

Leipzig, 18. Juni.

Nachdem die letzten Pavillons der „Buna“ eröffnet sind, liegt auch ihre größte Sonderausstellung, die der zeitgenössischen Graphik, die bei ihrer Einweihung nur einen untergeordneten Eindruck machte, in allen ihren Teilen vollendet vor uns. Mit ihr ist der Schlußstein dieser Ausstellung — der „Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft“ unter dem Ehrenvorsitz von Carl Kopping und dem „Deutschen Künstlerbund“ unter dem Ehrenvorsitz von W. Klinger — eine völlig neue und nicht nur in ihren Dimensionen einzigartige Veranstaltung gelungen. Zum ersten Male haben sich hier die lebenden Graphiker von sämtlichen Völkern, deutschen, europäischen und außer-europäischen vereint und die größte Schau veranstaltet, die jemals von der angewandten Graphik zusammengebracht worden ist.

Erfreulicherweise nimmt in ihr — trotz mancher übertragender Einzelleistung des Auslands — als ganzes Deutschland die erste Stelle ein. Die Deutsche Ausstellung umfaßt die von der „Allgemeinen Kunstgenossenschaft“ und der vom „Deutschen Künstlerbund“ ausgestellten Werke. Im Mittelpunkt jeder Abteilung steht die Ehrenausstellung des Ehrenvorsitzenden, hier Max Klinger, dort Carl Kopping. Der „Deutsche Künstlerbund“ hat in seinen Reihen die glanzvolleren Namen; um so höher ist der vorzügliche Eindruck zu bewerten, den trotzdem die Kunstgenossenschaft hervorruft. Diesen guten Eindruck bedingt nicht so sehr die Ehrenausstellung — da sich Carl Kopping in ihr hauptsächlich in Radierungen, die nach alten Meisterwerken angefertigt sind, und weniger als selbstschaffender Künstler zeigt — als die um sie sich gruppierenden übrigen Aussteller. So fallen gleich in den ersten Sälen ein Dutzend Kupferstiche des Wandmalers Peter Hal in angenehm auf; prächtionslose Arbeiten, aber von feinsten, subtilster Technik; in dem Bild auf „Haarlem“ ist die weiche, etwas verträumte Stimmung, die über dem holländischen Lande liegt, vorzüglich getroffen. In vielen ihm verwandten, besonders in „Ride an der Franke“ zeigt sich der Düsselorter Delaorgue. Friedrich Kallmorgen ist mit mehreren seiner bekannten Hamburger Radierungen vertreten und Paul Herrmanns Ruf wird ebenfalls, wenn man die staltliche Schönheit seiner zum Teil prächtigen Porträts betrachtet. Besonders hervorzuheben sind von ihm noch die beiden Kastei-Adel-Arbeiten „Margot“ und die Kirche Santa Maria della Salute in Venedig. Franz Stassen zeigt mit seinem „Ridungenzfluss“ bekannte Vorzüge und Fehler. Aber gerade wenn man diese Darstellungen von Wagner's Tragedie im Zusammenhang vor sich hat, wirken das Theatralische, die Enst

nach Deutung und die Pose störend. Die Berliner Künstler Kopping, Langhammer, Koenig, Fritz Burger und Schulz-Wettel geben in über 50 Bildern einen Ueberblick über das neue Verfahren der Monotypen. Am bedeutendsten wirken die Monotypen von Kopping u. Langhammer. Im Zusammenhang erwähnt seien noch Schiele, Schulte im Hofe, Goebel, Leide, Gegenbart und Kaul. Von den übrigen auch nur die Namen zu nennen, würde bereits viel zu weit führen.

Fast vollständig hat der „Künstlerbund“ seine Korrespondenz ins Treffen geführt. Die Ehrenausstellung für Max Klinger steht nicht nur äußerlich im Mittelpunkt seiner Abteilung. Aus fast 100 Werken leuchtet uns das Genie ihres Schöpfers entgegen. Gewiß wird man manchen vor ihnen die sonst schon angewendeten Einwendungen wie Sucht nach mythischer Verklärung, theatralische Wirkung und Pose nicht erwidern können. Aber über allen liegt doch die Kunst und die Kraft des Meisters, der alle Bedenken nieder schlägt und uns in den Bann seiner eigenwilligen Persönlichkeit zwingt. Am härtesten neben Klinger wirkt wohlweislich Ferdinand Hodler mit über 70 zum Teil prachtvollen Zeichnungen und Studien (vor allem: „Der Frühling“). Außer diesen beiden Meistern hat man noch Max Selds ge und Max Liebermann eigene Säle eingeräumt. Selds zeigt außer einer großen Anzahl seiner vorzüglichsten Bildnisse, die namentlich viel genaunte Illustrationen zu Goethes „Bendenois Cellini“, einen Vollen von sechs Steindrucken. Auch seine bekannten Radierungen, die v. Andrae als Don Juan wiedergeben, sind fast vollständig zur Stelle. Liebermann beweist in 50 Lithographien, Radierungen und Handzeichnungen, die in der Hauptsache aus seiner zweiten, holländischen Heimat stammen, aufs neue, daß in diesen graphischen Arbeiten seine größte Reifezeit liegt. Louis Corinckx zeigt mehrere Lithographien, Franz von Stud phantastische Radierungen bei und Emil Orlik die Früchte seiner italienischen und arabischen Reisen. Besonders unter den Radierungen aus Afrika sind einige von höchstem Reiz. Waluschek gibt drei starke Talentproben mit seinen großen Zeichnungen aus dem Industriegebiet: Klein-Diebold und Graf Kalkreuth sind mit bekannten Werken vertreten, und Beckheims und Caspars etwas tragwirdige Zeichnungen fehlen auch hier nicht. Aus der großen Zahl der übrigen seien noch Fritz Radensens, Preller, Hans am Ende, Ludwig von Hofmann Otto Greiner, Einichlag, Bruner, Seliger und Lederer genannt.

— Eine französische Stimme über Deutschlands Aufstieg. In der Zeitschrift „Renouveau“ veröffentlicht einer der höchsten Beamten der Pariser Stadtverwaltung, Louis Dausset, eine Betrachtung über die geistige, wirtschaftliche und soziale Entwicklung Deutschlands, nachdem Dausset einen

Ueberblick über die Entwicklung der letzten Jahrzehnte gegeben hat, sagt er sein Urteil wie folgt zusammen: „Deutschland ist stark, in allen Klassen, in allen Aemtern und in allen Verwaltungen auf Grund eines vollkommenen Geistes der Disziplin und des Zusammenwirkens. Von der Höhe bis zur Tiefe der sozialen Stufenleiter — abgesehen vom Sozialismus und vom Internationalismus — herrscht in allen deutschen Untertanen des Reiches ein festeres und vollkommeneres Vertrauen zu den öffentlichen Gewalten. Deutschland ist heute stolz auf Grund einer starken, klaren und glänzenden Vaterlandsliebe. Darum ist der „Wehrbeitrag“, die jüngste Steuer für das Meer, von allen nicht als eine neue wachsende Last, sondern als eine Ehre hingenommen worden. Der Wehrbeitrag wird der Staatskasse jährlich 350 Millionen Mark zuführen; und diese 350 Millionen kommen aus wohlgeschaffenen Einnahmen und Kassenströmen. Seien wir auf der Hut“, so schließt der französische Beamte, „beim wirtschaftlichen Bemühen Deutschlands, das fast alle was private, macht übermäßig und verleiht allen ein Gefühl des Wohlbehagens, das die Träume von einer größeren, von einer einzigen deutschen Macht begünstigt. Wer weiß, vielleicht wird sich gar bald die stolze und sprechliche Prophezei erfüllen, die nach Sedan verfaßt wurde und von manchen dem Bringer Freiheit Karl, von anderen Bismarck zugeschrieben wurde: „Wir Deutschen haben Frankreich auf kriegerischem Gebiete besiegt; jetzt müssen wir es auf dem Gebiete der Industrie schlagen und auf dem Gebiete der Finanz vernichten.“

— Das Haus des Rubens. Aus Brüssel wird berichtet: In der Nähe der belgischen Hauptstadt liegt das alte und schöne Schloß von Steen, das in der Lebensgeschichte von Rubens eine Rolle gespielt hat; hier lebte jahrelang der große Meister mit seiner schönen zweiten Gemahlin, der Helena Fourment, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr abgelegen erscheint. Das Landhaus liegt inmitten von Feldern und Wäldern und befindet sich amüßend noch in demselben Zustande wie zu Rubens Zeit; der Meister hat sich Landhaus-Silber der belgischen Regierung, deren Bilde und Gestalt kein Bild der Nachwelt mit so meisterhafter Lebendigkeit erhalten hat. Bereits vor einiger Zeit wurde angelegt, der belgische Staat möge dieses Landhaus des Rubens ankaufen und in ein Rubens-Museum umwandeln, aber der Plan scheiterte, da die Stätte zu sehr

gestellt. Das Luftschiff war 68 Meter lang und hatte 10% Meter als größten Durchmesser. Es lagte 3600 Kubikmeter Gas und hatte zwei Luftschiffe, einen im vorderen und einen im hinteren Gasraum, die dem Schiff einen Auftrieb bis zu 1500 Metern gestatteten. Das Luftschiff war halbfertig und diente nur zu Schul- und Übungszwecken. Die Österreichische Vertriebsfirma verfügt jetzt nur noch über einen im Jahr 1909 bezogenen unvollständigen Prototyp.

## Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck im Mai 1914.

Nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. war in der Metallindustrie die Gesamtlage, besonders bei der Großindustrie, immer noch günstig. Besonders groß war die Nachfrage nach Schmiedern. Alle Schmiedebetriebe wurden untergebracht. Auch für Bauhölzer, Stengler und Installateure war die Arbeitsmarktlage ziemlich günstig. Dagegen konnten in Wiesbaden Schmiede, Schlosser, Dreher, Spengler und Installateure wenig Beschäftigung finden. Wenig günstig war für Metallarbeiter die Arbeitsmarktlage auch in Mainz. Nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. war im Sattler- und Tapezierer-Gewerbe für Tapezierer reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden, und zwar an Handbillsarbeiten und für Buchbinder. Für Volkstheater und Kassenarbeiter zeigte Anfang Mai ein reger Geschäftsgang ein, der aber gegen Ende des Monats wieder abflaute.

In der Porzellan-Industrie trat nach dem Bericht der Handelskammer Offenbach a. M. gegen den Vormonat eine kleine Besserung ein. Trotzdem war die Beschäftigung immer noch schlechter als im Vorjahr um die gleiche Zeit. Es herrschte Überangebot von Arbeitskräften und es fanden zahlreiche Verlagerungen der Arbeitszeit in vielen Betrieben statt. In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe hat nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. die Zahl der Arbeitssuchenden etwas nachgelassen. Besonders wurden Bau- und Möbelschreiner sowie Schreiner für Kundbillsarbeiten und zum Möbelpolieren verlangt, die teilweise in dauernde Stellen kamen. Für Bauhölzer und Anschläger hat sich die Arbeitsgelegenheit etwas gebessert, immertrotz war noch ein großer Teil arbeitslos.

Der Geschäftsgang in der Zigaretten-Industrie war nach dem Bericht des Deutschen Tabakarbeiterverbandes in Frankfurt a. M. im Berichtsmonat wegen der Feiertage besser als in den vorhergehenden Monaten. Am Bekleidungs-Gewerbe war nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. der Geschäftsgang für Schulmoder in der ersten Hälfte des Monats Mai gut. Für viele Arbeiter, sowie für Reparaturen gingen die Aufträge gut ein, nur fehlte es an Gehilfen für die neuen Arbeiten, und bei den Reparaturen war Mangel an jüngeren Gehilfen. In der zweiten Hälfte des Monats wurde der Geschäftsgang ruhiger, hauptsächlich die Reparaturarbeiten liefen nach. Im Schneidergewerbe war der Geschäftsgang der gleiche wie im Vormonat.

Im Baugewerbe war nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. die Arbeitsgelegenheit für Dachdecker besser als im Vormonat, für Maler und Weißbinder die gleiche wie im Vormonat, für die übrigen Berufe aber ungenügend. Im graphischen Gewerbe hat sich die Arbeitsmarktlage nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M., obwohl in den einzelnen Geschäften noch Überstunden gemacht wurden, verschlechtert. Nachdem in einigen Schriftführerämtern schon längere Zeit verkürzt gearbeitet wurde, wurden jetzt auch Kündigungen vorgenommen. Im Gastwirts-Gewerbe konnten nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M., trotzdem die Bitterungsverhältnisse im Berichtsmonat viel zu wünschen übrig ließen, im allgemeinen doch befriedigende Ergebnisse in der Vermittlung erzielt werden. Anfangs fanden allerdings die Angebote infolge des anhaltenden Mangels im ungeliebten Verhältnis zur Nachfrage, erst gegen Mitte des Monats besserte sich die Lage, doch fast alle Gruppen von Angestellten gegen die gleiche Zeit im Vorjahr eine erhöhte Vermittlungsziffer aufweisen konnten. Bemerkenswert bleibt nach dem Bericht immertrotz, daß im großen und ganzen stets rechtige Nachfrage nach jüngeren Leuten herrschte und sich dabei an demarrigen Leuten ein gewisser Mangel bemerkbar machte, während die älteren Bewerber kaum Berücksichtigung finden konnten.

In der Landwirtschaft war nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. die Arbeitsmarktlage ruhiger als im Vormonat, und die gleiche wie im Parallelmonat des Vorjahres. Besonders war Nachfrage nach Viehdienstmännern, während Tagelöhner nur in ganz einzelnen Fällen verlangt wurden.

Aus dem weiblichen Arbeitsmarkt war nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. am Anfang des Berichtsmonats die Beschäftigungsgelegenheit gut. Den Bäckern und Frauen konnte zum Teil andere Arbeit, wie Kartoffel- und Knebelarbeiten, zugewiesen werden, ebenso fanden verschiedene Frauen Beschäftigung bei der Spinnerei- und Erbsenernte. In Wiesbaden war die Vermittlungstätigkeit ruhiger als im Vormonat, eine Erleichterung, die jedes Jahr um diese Zeit wiederkehrt. Die Hauswirtschafter in Mainz und April. Junge Mädchen, die nicht, oder nur etwas zu lohn brauchen, waren genügend vorhanden; ebenso war das Angebot von Hausmädchen ziemlich reichlich, doch mangelte es wieder an Köchinnen und älteren Alleinmädchen. In den höheren Kreisen war das Angebot von Stellen suchenden weniger groß. Leider konnte nur ein kleiner Teil vermittelt werden, da die Nachfrage nicht sehr groß war. In Mainz hat in der Frauenabteilung des Arbeitsamtes die Zahl der neu gemeldeten offenen Stellen sowohl im Gastwirts-Gewerbe als im Privatbesitz eine Steigerung gegenüber dem Vormonat erfahren. Die Zahl der stellungsuchenden Dienstboten ist aber beträchtlich zurückgegangen. Dagegen ist das Angebot von Frauen für Monatsstellen gestiegen.

## Engel in der Kunst.

Wiesbaden, 21. Juni.

Zum Besten des roten Kreuzes für die Kolonien veranstalteten die hiesigen Abteilungen des Deutschen Frauenvereins vom roten Kreuz für die Kolonien (Abteilung Wiesbaden) und des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft am Samstag und Sonntag unter dem Titel Engel in der Kunst Darstellungen von Engeln in lebenden Bildern nach Werken alter Meister. Die von Fräulein Käthe Reinold geleiteten Aufführungen, die eine große Reihe bekannter Gemäldeszenen in sehr guter Ausstattung brachten, waren von meistlichsten Vorträgen begleitet, die Herr Prof. Trautmann mit bekannter Weisheit leitete. Es war ein sehr glücklicher Gedanke, drei musikalischen Darstellungen hinter den Vorhang zu verlegen, denn dadurch bekam die ganze Veranstaltung etwas geheimnisvolles, mystisches, das einen sehr starken Eindruck hinterließ.

Eröffnet wurde der Abend mit der Pastorale für Hornorgel von Job Seb Bach, die Herr D. Görlach prächtig wiedergab. Es folgte dann ein Prolog, den Fräulein Luise Wilson mit natürlicher, ungeschulter Redeweise sehr gut und wirkungsvoll vortrug. Das erste Bild stellte den Engel der Verkündigung in der Art des Simone Martini (Fräulein Elise Wallentz) dar, wozu der Gem. Chor das Lutherische Lied Vom Himmel hoch da kommen ich her mit jubelnder Begeisterung sang. 2. Bild: Spielende Engeln in der Art des Albrecht Dürer (Fräulein Elise Wallentz, Fräulein Langermann, Fräulein Kerner, Fräulein von Eiden, Fräulein Fischer, Fräulein Griesbauer); Frau C. Schmidt sang dazu: Ihr kleinen Bäcklein, geistliches Lied von Ross. 3. Bild: Musikierende Engel nach Veroloso da Nelli (Fräulein Gertrud Schwan, Fräulein Hildegarde Leuter). Als Musik dazu: Adagio cantabile für Cello und Klavier von G. Tartini (Herr D. Hermann, Frau G. Rebellung-Knapp). 4. Bild: Namentragende Engel nach Fra Angelico da Fiesole (Fräulein Elise Wallentz, Fräulein Elise Wallentz, Fräulein Kathilä Braun, Fräulein Elise Kempf). Als Musik dazu: Angelus von César Franck (Frau G. Spohr, Frau G. Rebellung-Knapp, Herr D. Hermann, Herr D. Görlach). 5. Bild: Engel der Verkündigung im Stile Stephan Lochner (Fräulein Käthe Reinold). Als Musik dazu: Magio in C-moll von Job. Seb. Bach für Violine und Klavier (Frau G. Spohr, Frau G. Rebellung-Knapp). 6. Bild: Kleine singende Engel nach Raffaele Grell (Fräulein Kathilä Braun, Fräulein Gertrud Hoddes, Fräulein Langermann, Fräulein G. G. Diers). 7. Bild: Engel der Verkündigung, Schule alter deutscher Meister (Fräulein Käthe Reinold). Als

Musik: Wein gläubiges Herz (Hofkapelle, Arie a. d. Vingskantzantate „Mo der Gott die Welt geit“ von Job. Seb. Bach (Frau C. Schmidt, Herr D. Hermann). 8. Bild: Anbetende Engel nach Filippo Lippi (Marie Benner, Ilse Grein, Leni Gutmann, Clara von Häbling, Annemarie Köpcke, Marie Krüger, Inge Oph. Banta Pfeiffer, Dorothea Schäfer, Josef Schmidt, Erna Schmidt, Thelma Schmitz, Elisabeth Störck, Karoline Ullrich, Elisabeth Bienen, Hans Feres, Emanuel Schirmer). Dazu sang der Gem. Chor „Was dein Anliegen an den Herrn“.

In der Pause entwickelte sich in dem Foyer und den Gängen, wo mehrere Balletts aufgeschlagen waren, ein buntes, geselliges Leben. Der Absatz der verkauften Gegenstände ging sehr flott von hinnen, und dürfte ein günstiges Ergebnis zeitigen. Nach der Pause folgte als 9. Bild: Verkündigung nach einem Relief von Donatello (Fräulein Gertrud Schwan, Fräulein Hanna Reineke). Dazu spielte Herr D. Görlach das Präludium für Hornorgel von Job. Brahms. 10. Bild: Die drei Engel mit Tobias im Stil des Botticelli (Fräulein Gertrud Schwan, Fräulein Anita Rosenberger, Herr und Frau Engel, Albert Kündt, Frau G. Schmidt sang dazu: „Licht und Frieden von der Gnade des Herrn“). Arie a. „Paulus“ von F. Mendelssohn. 11. Bild: Gruppe musizierender Engel nach Luca Signorelli (Fräulein Toni Baur, Fräulein Elise Bock, Fräulein Marie Oleson, Fräulein Carolina von Jungenehl, Fräulein Ann Straub). Dazu: Nocturne für Violine, Cello und Klavier von Ch. M. Debussy (Frau G. Spohr, Frau G. Rebellung-Knapp, Herr D. Hermann). 12. Bild: Ein Engel nach einem Relief im Stile des Rodolfo (Fräulein Carlotta Winger). Dazu: Andante in A-dur für Violine und Klavier von Pietro Rabinowitsch (Frau G. Spohr, Frau G. Rebellung-Knapp). 13. Bild: Singende Engel nach Veroloso (Fräulein Erna Kersch, Fräulein Herta Reineke, Fräulein Leonore Silberstein). Dazu: Song der Frauenchor „Hebe deine Augen auf“ (Engel-Terzett aus „Elias“ von F. Mendelssohn). 14. Bild: Musikierende Engel nach Carpaccio (Marie Luise von Hübner, Elise Hofmann, Clara von Jordan, Annemarie Köpcke). Dazu: Romanze für Violine und Klavier von C. Saint-Saëns (Herr D. Hermann, Frau G. Rebellung-Knapp). 15. Bild: Schwebengel nach Rutilo (Fräulein Gertrud Schwan, Fräulein Frieda Schreiner, Fräulein Anneliese nach dem Spanischen für Alt und Viola von Job. Brahms (Frau C. Schmidt, Herr Prof. D. Waltherr). 16. Bild: Gruppe lebender Engel nach Benozzo Gozzoli (Fräulein Anna Engelhardt, Fräulein Gertrud Schwan, Fräulein Helene Jhring, Fräulein Paula Schri, Fräulein Marie Koch, Fräulein Gertrud Barnack, Fräulein Gertrud Schwan, Fräulein Frieda Schreiner, Fräulein Anneliese Siewers, Fräulein Elise Bräunlein, Fräulein Heidi Eiss, Fräulein Ann Koch, Fräulein Elise Pantomm, Fräulein Hanna Stobwasser, Fräulein Dora Wels, Fräulein Käthe Reinold). Dazu: Song der Frauenchor „Gott ist mein Herr“, Psalm von Fr. Schubert.

Nach der Vorstellung setzte sich der Beirat in der üblichen Weise noch einige Zeit fort. Ein Teil des Reinertrags ist auch für das allgemeine rote Kreuz bestimmt.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. Juni 1914.

\*\*\* Schulangelegenheiten. Erledigt sind eine mit einem evangelischen Lehrer zu besetzende Lehrerstelle an der Volksschule zu Friedberg und die mit einem evangelischen Lehrer zu besetzende Lehrerstelle an der Volksschule zu Hörgenau. Dem Inhaber dieser Stelle kann eine Ortszulage bewilligt werden.

\*\*\* Uebertragen wurde dem Schulamtskandidaten Heinrich Held aus Groß-Zimmern eine Lehrerstelle an der Volksschule zu Heubach; dem Lehrer Christian Haack in Zell eine Lehrerstelle an der Volksschule zu Weiskirchen.

\*\*\* Bekätigt wurde der von dem Grafen zu Erbach-Erbach auf die erledigte Lehrerstelle an der Volksschule zu Schönnen präsentierte Schulkandidat Ludwig Walter aus Dudenhofen, Kreis Offenbach, für diese Stelle; ferner der von dem katholischen Pfarrer zu Ober-Absteinach, sowie dem Ortsvorstand von Ober-Absteinach, Unter-Absteinach, Trösel, Flossenbach, Gortzheim, Lohrbach und Rodenbach auf die erste Lehrerstelle an der Volksschule zu Ober-Absteinach, im Kreis Heppenheim, präsentierte Lehrer Franz Demel zu Hattenrod für diese Stelle.

\*\*\* Warnung vor Geheimmitteln. Das Groß-Volkswort in Darmstadt macht in einer Bekanntmachung auf nachstehende Warnung des Kgl. Polizei-Präsidenten Berlin aufmerksam: Seit längerer Zeit werden in der Presse unter der Maske redaktioneller Beiträgen allerlei minderwertige Mittel, besonders Entschlammungsmittel, in marktschreierischer Weise zum Kauf angepöbeln unter Pseudonymen wie Saltau, Anis, Onadol, Reihblätter und Sorantambaren. Den Bericht dieser Mittel, vor deren Verkauf ich hiermit warne, haben die Firmen The Saltau Comp. in Hamburg, G. F. W. U. Co. in Hamburg und die Deaborn-Gesellschaft in Berlin, Poststr. 12, übernommen.

\*\*\* Die Maul- und Klauenseuche herrscht fort in Rodheim, Kreis Friedberg, in Finthen, Kreis Mainz, in Welgesheim, Kreis Alzei, in Ober- und Nieder-Jungelheim und Jugenheim, Kreis Bingen. Die Seuche wurde festgestellt in Schwabenheim und Groß-Winternheim, Kreis Bingen. — Ferner ist die Seuche ausgebrochen in den bayerischen Bezirken Tiefenreuth (Oberpfalz), Ansbach (Mittelfranken), Bamberg (Oberfranken) und Dachau (Oberbayern).

\*\*\* Aus dem Büro des Stadttheaters. Am kommenden Dienstag findet, wie schon bekanntgegeben, ein einmaliges Gastspiel des „Wiener Lustspiel-Ensembles“ statt, dem von Wiesbaden und Stuttgart ein glänzender Ruf vorausgeht. Das Programm ist äußerst mannigfaltig. Der erste Abend bringt vor allem einen originellen Charakter „Lord Spleen“, dann den größten Lacherfolg der Saison „Das Bett Napoleons“ dazwischen eingestreut in bunter Folge erfrischende Kabarettvorträge. Die Rezensionen aus Stuttgart und Wiesbaden, von denen wir eine hier folgen lassen, sind so hervorragend, daß jedem, der für Humor und Bilanziererei etwas übrig hat, der Besuch nur anzuschließen werden kann. Das „Stuttgarter Tagblatt“ schreibt: „Ein leistungsfähiges, zusammengestelltes Programm, bestritten von Künstlern, von denen jeder ein Meister seines Faches ist; eine Vereinigung von Persönlichkeiten, von denen jede in ihrem speziellen Gebiet etwas Besonderes und dieses Besondere neu und originell zu sagen weiß; Vertreter und Repräsentanten zugleich auf dem vielumstrittenen Gebiet des Uebereits, deren Witz und Fähigkeit sich trifft in der Tatsache, im Gebiete dramatischer Kunst künstlerischer Hervorragendes zu leisten: das ist das Wiener Lustspielensemble, das am Samstag abend im Friedrichsbau vor außerordentlich stark besetztem Hause sein Gastspiel mit einem mächtigen Erfolg eröffnete. Mit vornehmer Sicherheit macht Mons. Fial den Conferencier; man fühlt, er weiß eine Künstlerkarriere hinter sich, die für sich selbst zu sprechen vermag. So Sophie Stoll. Der erste Eindruck ist, daß sie mit ihrer ansehnlich strahlenden Stimme durch ihre Respirationen nicht sonderlich antworten wird. Aber man täuscht sich, sie beherrscht die ganze Leiter der Gefühle, sie reißt und durch Himmel und Hölle. Als moderater Sprecher tritt sich Mons. Fial den glänzenden Witz, eine Pantomime, faszinieren einen humoristischen Film zu spielen von unangenehm lössiger Wirkung; dann als Stotterer eine Rede zu reden, die stürzende Lachstürme entfesselt, und dazwischen hinein saubert er mit einer machtvollen Ballade die eisenklingende Zeit des großen Preußen-Königs heraus. Zwei Schichten vom Residenztheater in Berlin ist eine eminente Schauspielerin von prächtendem Reiz und versteht die Rolle der jungen Frau im Bett Napoleons in äußerst launiger Weise darzustellen. Carl Christoph im Programm als Meisterbambus bezeichnet, ist ein solcher im wahren Sinne des Wortes, der Heiteres und Cruelles mit ebensolcher Meisterschaft zu singen weiß, dabei eine Ausprache, die man wohl bei keinem anderen modernen Sänger so bald findet. Kapellmeister Paul Pollok ist dazu ein feinsinniger Begleiter. Alles in allem: Mit diesem Pro-

gramm wird etwas geboten, was an Geschmack weit über den gewöhnlichen Niveau des Kabarets und Kabarets steht.

\*\*\* Der Hauptpunkt des Jahres ist nahezu erreicht. In dieser Woche beträgt die Tageszunahme nur noch zwei Minuten und zwar nachmittags. Dann geht es wieder abwärts.

\*\*\* Blühende Felder. Die Felder blühen. Nach den wüsten, hitzigen Tagen hat sich weit und breit ein heller Schein über die trockenen Ackerfelder gelegt, das es von den Höhen der Berge ausstrahlt, als schämen sie da unten fröhliche Wellen über einen leuchtenden See. Die Ackerfelder blühen. Das ist für den Landmann eine erlösende Hoffnung, ein Vorzeichen der besseren Ernteerwartung und der erste Lohn für tauende heimliche Sorgen. Die anderen streifen langsam durch die schaukelnden Wellenwälder blühender Acker. Sie grünen den Sommer, der in seiner letzten Fülle der beschriebenen Kräfteblüten nicht bedarf. In den Ackerfeldern glänzen die roten Blüten und schaukeln im leichten Winde und verhalten in wunderbarer Heimgeliebtheit ihren befruchtenden Staub. Ueber der Ackerkrone aber mitten aus der bunten Wildnis von Kornblumen, Raben, Mohr und Winden leuchtet an den Halmen schon das erste matte Gelb empor, vor einem Knoten zum andern. Blühen und Wachsen und Sterben und Verwelken, alles in einem scheinbar toten Organismus. Die weite und wehmütig das zugleich ist, wie ein Meeresbecken der ewigen Kraft, die unvergänglich Blüten treibt und unter dem Wachsen und Werden das Gemeine vergißt. Das Samen Korn, das einst unter der bleichen Verdüsterung der Landmann mit reichem Hoffnungen vertriebt, ist tot und abgetan. Nur seine Kräfte und seine Samen leben und blühen. Und werden an ihres Lebens goldenem Nachmittag fallen und wieder blühen in ewig werdend freiem Kreislauf. Ueber den Blütenmeer der Felder fließt die Erde an ihrem Lied empor zum Licht, die Heimgeliebtheit aus ihrem kühnen Verstand und die Sonne streicht zärtlich über die Wellen hin, daß es geheimnisvoll widertraumt in Herz und Augen des stillen, verfunkenen Sommeres. Stimmen aus des Lebens Rhythmus sind's, Stimmen der Kraft und Freude und des starken Bewußtseins eines ewigen Wandels vom Leben zum Leben.

## Landkreis Siegen.

\*) Bellerbheim, 19. Juni. Gestern abend wurde der Landwirt und Postagent Bopp im Stalle von einem Pferde in den Leib getreten. Die Verletzung war derart, daß er in das Krankenhaus nach Hungen gebracht werden mußte. Hier mußte er sich heute einer Operation unterziehen. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

## Kreis Alsfeld.

\*) Stordorf, 18. Juni. Als am 11. d. M. die Scheunen der Landwirte Jobs. Weiß, Ort. Hofmann und J. Hamel durch einen Blitzschlag abbrannten, ist es noch zu blutigen Schlägereien gekommen. Die wachhabende Feuerwehrmannschaft verletzte den Arbeiter Heinrich Schmidt von hier mit Knütteln sehr schwer. Der Kopf war aufgespalten, und wie der Arzt feststellte, war auch eine Nierenbrüchung vorhanden. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Gestern wollte die Staatsanwaltschaft hier, um die Sache zu untersuchen.

## Kreis Lauterbach.

M Lauterbach, 21. Juni. Am 28. Juni findet vormittags um 11 Uhr in Lauterbach Gottesdienst für Laubstümme statt. Nach dem Gottesdienst ist gemeinsames Mittagessen und größerer Ausflug. Wegen Erlangung der Fahrpreisermäßigung wende man sich an Stefan Müller in Lauterbach, der auch Anmeldungen zum Mittagessen entgegennimmt.

## Kreis Schotten.

\*) Herchenhain, 19. Juni. Nach altem Herkommen werden auf Johannmarkt die auf dem Marktplatz aufgebauten Birzstühle mit Buchen- oder Fichtenreisig eingestrichelt. Der hiesige Gastwirt Karl Adolph, der auch sein Zelt so herzustellen gedachte, hatte sich, um hierzu Reisig zu beschaffen, im Feld auf eine Suche begeben. Er kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er nebst einigen anderen Verletzungen auch einen schweren Armbruch erlitt.

\*) Reichen, 19. Juni. Ein Wunderdoktor, dessen Spezialität Schröpfungen zu sein scheinen, übte dieser Tage sein einträgliches Handwerk aus. Er gab an, famose Heilmittel gegen gewisse Brechen zu besitzen, manchem sah er eine Krankheit im Gesicht an. Mit Rücksicht auf die bösen Gesetze gegen die unschuldig verfolgten Wunderdoktoren habe er aber die Flaschen mit den verschiedenen Heilkräften draußen im letzten Hause gelassen und ein Junge würde sie später bringen. Der Einfachheit halber nahm der Wacker das Geld für die Medizin gleich mit. Auf die Tränklein warten die Käufer heute noch. Der edle Gesundheitsbringer aber war nicht mehr zu sehen.

\*) Aus dem südöstlichen Vogelsberg, 20. Juni. Durch die in Menge auftretenden Kohlweisslinge läßt sich schon jetzt die Voraussetzung anführen, daß in diesem Jahre eine große Raupenplage entstehen wird, wenn ihnen die Witterung günstig ist. Ist der kommende Herbst regnerisch und kalt, dann müssen die Raupen zugrunde gehen, ist er aber warm und trocken, dann wird man die Folgen zu spüren bekommen. In anderen Gegenden werden viele dieser Schmetterlinge von der Schuljugend gegen Belohnung eingefangen. Es wäre zu wünschen, wenn auch hier solche Schritte getan würden.

## Kreis Friedberg.

L Fauerbach v. d. G., 20. Juni. Bürgermeister Böckel von hier wurde wieder zum Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt.

## Hessen-Nassau.

\*) Frankfurt a. M., 19. Juni. Der 33jährige Schneidermeister A. aus Söhl in Oberhessen hat sich infolge krankhafter Ueberreizung im Rhein ertränkt. Die Leiche wurde heute bei Nied geborgen.

## Landwirtschaft.

\*) Vom Lande, 19. Juni. In diesem Jahre ist der Stand der Kartoffeln überaus gut. Die Felder zeigen keine Lücken, wie dies im vergangenen Jahre der Fall war, und die Stauden entwickeln sich kräftig. Bei dem fruchten Wetter macht sich das Unkraut breit, und viele Arbeit muß angewendet werden, um die Felder sauber zu bringen.

## Universitäts-Nachrichten.

\*) Die Universität Münster zählt im laufenden Sommersemester 2169 immatrikulierte Studierende. Dazu kommen 145 Hörer. Die Gesamtzahl der Berechtigten ist mithin 2314. Der a. o. Professor der Klassischen Philologie an der Berliner Universität Dr. Karl Weicker hat einen Ruf als Ordinarius an die Universität Weisel erhalten. Dr. Weicker ist 1880 zu Leipzig geboren.

## Siegerer Strafkammer.

Wiesbaden, 19. Juni.

## Bericht

auf unbestimmte Zeit wurde die Strafsache gegen den Landwirt H. B. aus Mendorf a. d. L. wegen unzulässigen Wettbewerbs auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft, die auch gegen den Vater des jetzigen Angeklagten ein Verfahren wegen desselben Straftat einleiten will.

## Die „Postkassette“.

In einer Gesamtanfragefrage von einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, auf die zwei Monate der erlassenen Untersuchungsfrist anzurechnen bleiben, und unter Einbeziehung der durch Urteil



# Bade

Trikots für Damen u. Herren  
Tücher in allen Größen  
Mützen & Hauben & Mäntel  
Hosen in allen Größen

# Reise

Schleier  
Umschlagtücher  
Necessaires  
Hüte  
Hand-Arbeiten

in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen  
Modehaus  
**A. Salomon & Cie.**

790a

## Vermietungen

### 5 Zimmer

In meinem Neubau Liebigs-  
straße 80 ist noch die 1. Etage,  
bestehend aus 5 Zimmern nebst  
allem Zubehör per 1. Oktober  
zu vermieten. Näheres H.  
Lauenspach, Alleestr. 22.

### 4 Zimmer

Schöne 4-Zimmer-Wohnung  
loftet über per 1. Juli zu  
vermieten. Näheres 12 L. 123  
Brauerei Str. 12, 123.

### 3 Zimmer

3-Z.-Wohn. m. Studie 1. Et.  
Was u. el. Licht abg. u. verm.  
Näher. Frankfurter Str. 21.

### 2 Zimmer

2-Zim.-Wohn. mit abgetel.  
Küche u. Bad ab 1. Juli zu  
verm. Liebigstr. 63, 10488  
7453, Gr. 2-3. W. Rebb, neu  
bern. u. v. Keller-Meer 15 L.

## Verschiedene

### Schillerstraße 19

2 schöne 3-4-Zim.-Wohn.  
Bad, elektr. Licht zu vermieten.  
Näher. Bahnhofsstrasse 52.

### Alleestr. 19

Kontor, 2 Zimmer u. abgetel.  
Küche per 1. Okt. zu vermieten.  
Näher. Alleestr. 28 n. 31.

### Kleine Wohnung

an alleinstehende unverheirat.  
Frau od. kinderlos, Ehepaar  
gen. Meinungs der Bureau-  
räume unentgeltlich abzugeben.  
7473, Friedrichstraße 8 v.

### Möbl. Zimmer

Pension Bellevue  
mod. möbl. Zimmer frei.  
Mittag- u. Abendessen.

### Mietgesuche

Wohnung, 4-5 Zimmer,  
nur in bestem Hause per  
1. Oktober gesucht. Schriftl.  
Angebote mit Preis unt. 08967  
an d. Wiesener Anzeig. erb.

### Stellenangebote

JUNGE LEUTE  
15-34 J. alt, erb. nach einm.  
Ausbildung Stelle in mech.  
Fabr. u. Bereich. Dinst. 9 Uhr.  
frei Köln. Dienstadtchule  
u. Servicelehranstalt, Köln.  
Grenzstr. 7, 61359

### Sucht

noch für Sieben einen tüch-  
tigen u. arbeitsfreudigen

### Beretreter.

Offerten unter K. D. 5015 an  
die Annoncen-Exped. 7344a  
Köln, Poststr. 14.

### 60 Mk. Wochenlohn

od. allerhöchste Provision er-  
hält jeder, der den Verkauf  
meiner Schilder u. Waren an  
Preis übernimmt. Brande-  
lenntnisse nicht erforderlich.  
Ausschreibungsart. werden  
besorgt. Auch als Nebenbe-  
schäftigung können nachmitt.  
10 Uhr und mehr u. Tag ver-  
dient werden. Auskunft gratis.  
H. v. Reeb, Dachsenburg.

### Beretreter

für Sieben gegen hohe Pro-  
z. an den Rep. Frank-  
furt a. M., Weierstr. 27.  
Ein junger Mann m. Schön-  
heit Handschrift auf 3 bis  
4 Monate zur Ausbille auf  
ein best. Bureau gel. Schriftl.  
Angebote m. Angabe d. Anz.  
u. 7458 a. d. Wies. Anzeig. erb.

### Verkäufe

7410) Verkauf feine Japan.  
Kaninchen Junagiere  
Kob. Danien bei Sieben.

## 2 tüchtige Anstreicher

loftet gesucht. 7450  
Goethestraße 54 L.

## Jüngere Arbeiter

für die Druckerei gesucht.  
7450 Schillerstraße 18.

## Jg. Hausbursche

gesucht. 10490) Wallstr. 31.

## Ein Hausbursche

und  
ein Küchen-Mädchen  
gesucht. 7455) Medizinische Klinik.

6011) Junger guter Rad-  
fahrer gel. Reutenweg 28  
Jemand zum Verdröhen  
tragen gesucht. Euler-  
Tubingstr. 3.

## Saubere Wajchfrau

für loftet gesucht. 7460  
Wismarstraße 16 v. links

## Kassiererin

der Rohrnagelstraße, welche  
Kassantin zu stellen in  
der Kasse in. gesucht. Schriftl.  
Angebote unter 7451 an den  
Wiesener Anzeiger erbeten.

## Fräulein

für Kontor u. Vaden einer  
Schreibwarenhandl. per  
1. Juli gesucht. Franzl.  
Schreibwaren. erwünscht.  
Schriftl. Angebote m. Preis-  
angabe bei freier Station  
u. 7457 a. d. Wies. Anz. erb.

## Gejunde Mädchen

vom Land mit guter Schul-  
bildung, vom 18. Jahr ab,  
als Wärtlerin alsbald ge-  
sucht. Freie Station,  
Dienstkleidung (Schuhe,  
Strümpfe, Oberkleider,  
Umhang) und 300 Mk.  
im 1., 350 Mk. im 2.,  
450 Mk. vom 3. Dienstjahr.  
Nach 6jähriger Bewäh-  
rung 1000 Mk. Prämie.  
Groß. Direktion  
der Landes-Heil- u. Pflege-  
anstalt bei Sieben.  
7343 D)

## Tücht. Mädchen

welches etwas Kochen kann  
für H. Haushalt gegen hohen  
Lohn gesucht. 7474  
Naderes Frankl. Str. 15 11.

## Mädchen

welches alle Hausarbeiten  
kennt. Gute Zeugnisse verl.  
Vorn B. 21. 6509  
Naderes Zelterstraße 67.

## Ordentlich. Mädchen

Relieres. Dienstmädchen  
erfahrenes. 12 Jahre  
bei gutem Lohn für 1. Juli  
gesucht. Ludwig Haas,  
Friedberg in Hessen,  
Am neuen Güterbahnhof, 61460

## Mädchen

gegen hohen Lohn loftet ge-  
sucht. Alleestraße 23 part.  
7431 Lieber Straße 19.

## Stellengesuche

Reisender der Getreide-  
branche, welcher mehr Jahre  
lang ganz Oberhess. bereist hat,  
34 J. alt, evang. d. Buchführer,  
müchtig, l. Bei. von v. Seagn,  
sucht Stell. al. welsch Branche  
per 1. Juli. Schriftl. Angeb.  
unt. 0493 a. d. Wies. Anz. erb.

## Mädchen

gegen hohen Lohn loftet ge-  
sucht. Alleestraße 23 part.  
7431 Lieber Straße 19.

## Stellengesuche

Reisender der Getreide-  
branche, welcher mehr Jahre  
lang ganz Oberhess. bereist hat,  
34 J. alt, evang. d. Buchführer,  
müchtig, l. Bei. von v. Seagn,  
sucht Stell. al. welsch Branche  
per 1. Juli. Schriftl. Angeb.  
unt. 0493 a. d. Wies. Anz. erb.

Suche Stell. u. Bedienung  
einer Dreih. Maschine mit  
automat. Presse. Schriftl.  
Angebote unter 0494 an den  
Wiesener Anzeiger erbeten.

## Staatsbeamter

7464) Junger Mann  
23 Jahre alt sucht Lebens-  
stellung zum 15. Juli oder  
1. Aug. als Wärtler in einer  
Anstalt oder Krankenhaus.  
Kenntnisse i. d. Landwirtsch.  
sow. gute Zeugn. verb. Schr.  
Anz. u. 6500 a. d. Wies. Anz.

## Verkäufe

7410) Verkauf feine Japan.  
Kaninchen Junagiere  
Kob. Danien bei Sieben.

## Umständehalber

# Kassenschrank

allerbestes Fabrikat, aussergewöhnlich billig  
zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter  
7323D an den Giessener Anzeiger erbeten.

## Junge Kriegshunde

6 Woch. alt, v. Abkannung  
(Etern. erkrankt) 2 Rüden,  
3 Hündinnen, u. verk. Naderes  
Sallersweg 56 (Reichl.)

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

2 elegante eiserne  
Kinderbettstellen  
mit weißer und blau-  
er Leinwand zu verkaufen.  
7467 Neuen Bane 15, Vaden

## Hausbesitzer 25% Rabatt

Erstes und größtes ringfreies Tapeten-Geschäft Frankfurts.  
**Kein Ramsch!**  
Keine Serienverkäufe! Nur neue reelle, aber billige

# Tapeten!

Vielfach lichtbeständige Druckfarben.

Tapeten . . . . . à Rolle von 9 Pfg. an netto  
Echte Linerasta . . . . . à Meter von 27 Pfg. an netto  
Buntglasersatz zum Selbstankleben à Meter von 30 Pfg. an netto

## Ringfreie Tapeten-Industrie Kupsch & Co.

Gesellschaft mit beschr. Haftung 5001ss  
Frankfurt a. Main Nur Altegasse 27/29

## Hausbesitzer 25% Rabatt

Frische Landbutter  
in Ballen 7469  
Pfd. Mt. 1.05  
solange Vorrat.

Jakob Maternus  
Ecke Allee u. Frankl. Str.  
Jeden Dienstag und  
Donnerstag  
frische Waffeln.

Erdbeeren  
täglich frisch eintreffend, emp-  
fiehlt W. Hankel, Neuen  
Bane 7, Teleph. 612. 6812

# Blut

ist ein ganz besonderer  
**Soft**

ist das geeignetste Mittel  
1 Flasche 1.25 u. 2.50. 6111

# Trauben-Soft

ist das geeignetste Mittel  
1 Flasche 1.25 u. 2.50. 6111

# Reformhaus

Unreiner  
**Teint,**

Viel. Miteiser. Blüten  
verschwinden sehr schnell, wenn  
man abends den Schaum von  
Zucker's Patent-Medizinal-  
Seife (in drei Stufen,  
à 50 Pfg., 2. 1. - u. 2. 1.50)  
eintrudeln läßt. Schaum erit  
morgens abwaschen und mit  
Zuckoo-Creme (50 u. 75  
Pfg.) nachreiben. Großartige  
Wirkung, von Zandstein be-  
freit. Zu haben in der Uni-  
versitäts-Apothek, Dirsch-  
Apothek, bei Aug. Noll,  
C. Zeibel, W. Kibinger,  
C. Schaaf, G. Karn, Ernst  
Noll u. W. Schrader, Drog.  
61519)

# Jedes Quantum Wolle

kauft und spinnt im Lohn 7100  
Adam Kumpf, Strickgarnspinnerei, Erbach i. O.

# LEIPZIG 1914

MAI-  
OKTOBER

# Weltausstellung

für das  
BUCHGERWERBE  
und die  
GRAPHISCHEN KUNSTE

Eigene Gebäude fremder Staaten  
SONDER-AUSSTELLUNGEN

Feierliche Veranstaltungen  
Großer Vergnügungspark

Brunnenbau  
Bohrungen und  
Pump-Anlagen  
billigst.

St. Kuhn, Inhelden-Hangen  
(Hessen). 3D



## Moderne Kleider-Schürze

aus gestreift. od. buntem  
prima Schürzen-Stoff mit  
Garnierung Mk. 3.50 und 2.75

A. Salomon & Cie.

## 4 radumhaltige Solquellen

Bewährtes Heilbad bei Katarren der  
Atemorgane, Herzleiden, Blinarmut,  
Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht,  
Skrofulose, Rachitis, Rückständen von  
Induraz, Lungen- u. Rippenfellentzünd.

# -Werra

## Pressen

zur Wein- und Obstweih-  
bereitung mit Herkules-  
Druckwerk.  
Eisen- oder Eichenholzblet.  
Hydraulische Pressen  
für Großbetrieb mit 1 oder  
2 ausfahrbaren Bleten.  
Obst- und Traubenmöhlen.  
Fahrbare Mosterolen.

Ph. Mayfarth & Co.,  
Frankfurt am Main.



## Simons Brot.

Alle Magen- u. Darmleidende, Zuder-  
krankte, Blutarmer um, essen um zu  
genießen, das edle Kaffeler 6104v

## Jedes Quantum Wolle

kauft und spinnt im Lohn 7100  
Adam Kumpf, Strickgarnspinnerei, Erbach i. O.

# LEIPZIG 1914

MAI-  
OKTOBER

# Weltausstellung

für das  
BUCHGERWERBE  
und die  
GRAPHISCHEN KUNSTE

Eigene Gebäude fremder Staaten  
SONDER-AUSSTELLUNGEN

Feierliche Veranstaltungen  
Großer Vergnügungspark